



Sommer 2015



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir, das Redaktionsteam freuen uns, dass Sie unseren Pfarrbrief jetzt vor sich liegen haben. Den Pfarrbrief des „PV-PFO“, also des ganzen „Pfarrverbandes“ bestehend aus den drei Pfarreien: „Partenkirchen“, „Farchant“ und „Oberau“. Um Ihnen die Übersicht zu erleichtern sind die Seiten und Artikel aus der jeweiligen Pfarrei am linken oder rechten oberen Rand farblich gekennzeichnet.

### Partenkirchen



### Farchant



### Oberau



### Pfarrverband

: für den Pfarrverband.  
Viel Freude beim Lesen!

### **Impressum**

Der Pfarrbrief wird herausgegeben vom Pfarrverband

Partenkirchen-Farchant-Oberau

Bestehend aus den Pfarreien

Maria Himmelfahrt - Partenkirchen,

St. Andreas - Farchant,

St. Ludwig - Oberau.

Kontakt:

Telefon: 08821 / 9670080

Fax: 08821 / 9670089

Mail und Internet:

Maria-Himmelfahrt.Partenkirchen@ebmuc.de

[www.pv-pfo.de](http://www.pv-pfo.de)

Redaktion:

Andreas Lacknermeier, Pfarrer

Wolfgang Wankner

Susanne Weber

Maria Weber

Markus Reindl

Druck:

Typomedia, Oberammergau.

Auflage: 10500 Exemplare

# Heilige Orte

Unter diesem Leitwort steht unser Sommerpfarrbrief. Lassen Sie sich überraschen, welche „Heiligen Orte“ Ihnen hier begegnen werden, was das vielfältige Engagement in unseren Pfarreien an „Heiligen Orten“ für uns alle hervorbringt!

**S**ehr geehrte Leserinnen und Leser unseres Sommerpfarrbriefes!

Traditionell erscheinen die Pfarrbriefe unseres Pfarrverbandes bisher zu Weihnachten und zu Ostern. Nun halten Sie zu Beginn der Sommerferien einen neuen Pfarrbrief in Händen und fragen sich vielleicht, aus welchem Anlass dies so ist. Wir haben uns entschieden, auch aufgrund der zeitlichen Nähe von Weihnachten und Ostern und der langen Vorlaufzeit für die Erstellung des Pfarrbriefes, die Erscheinungszeiten zu ändern und anstelle des Ostertermins in den Sommer zu gehen. Dies erleichtert uns die Planung und bietet die Möglichkeit, die Berichte über Aktionen und Ereignisse in den Pfarreien in zeitlicher Nähe zum Geschehen erscheinen zu lassen. Freuen Sie sich also, mit diesem Pfarrbrief eine interessante und abwechslungsreiche Lektüre für die Sommertage erhalten zu haben. Sie selber vielleicht und viele andere auch brechen in diesen Tagen zu für sie „Heiligen Orten“ auf: Urlaub, Entspannung, Ruhe, aber auch sportliche Herausforderung, Wissenszuwachs und kulturelle Glanzlichter stehen dabei meist auf dem Programm. Zeit mit der Familie oder mit Freunden zu verbringen, ohne auf die Uhr schauen zu müssen, den Terminkalender in der Schublade lassen zu können, bedeutet für viele Menschen Freiheit und

Lebensqualität. Diese Motive finden sich auch in den konkreten Heiligen Orten unseres Glaubens: Freude am Leben, das Gott schenkt; Dankbarkeit über die Gegenwart Gottes in höchster Not. Wer sich die Zeit nimmt, in einer Kirche, einer Kapelle oder an einem Bildstock in Ruhe zu verweilen, nimmt unweigerlich etwas sehr Kostbares wahr: Die Zeit verwandelt sich von einem bloßen Termin (ein Nacheinander von zeitlichen Verpflichtungen) in ein Datum (lat. für Gabe, Geschenk), weil sie sich mit der Ewigkeit Gottes verbindet. Das macht im übertragenen Sinne auch einen Ort „heilig“, der nichts mit einer Kirche zu tun hat: Das Bankerl vorm Haus, der Garten, ein besonderer Ausblick, ein Urlaubsort... Wir haben einige Pfarreimitglieder gebeten, uns ihre „heiligen Orte“ zu verraten, etwas dazu zu erzählen. Lassen Sie sich überraschen und überlegen Sie doch auch selber, wo so ein heiliger Ort für Sie ist, nehmen Sie ihn bewusst und dankbar wahr oder machen Sie sich auf die Suche nach einem solchen. Herzlich danke ich allen, die Beiträge für diesen Pfarrbrief geschrieben haben, die dafür gesorgt haben, dass fast 10.000 Exemplare in alle Haushalte unseres Pfarrverbandes verteilt wurden! Allen Leserinnen und Lesern und unseren herzlich willkommenen Gästen wünsche ich im Namen des Seelsorgeteams unseres Pfarrverbandes Gottes Segen und eine frohe und erholsame Sommerzeit!



*Dekan Andreas Lackерmeier, Pfarrer*

# Abschied von Pfarrer Auer

Nach insgesamt 37 Jahren verließ Pfarrer Othmar Auer seine Pfarrei St. Ludwig-Oberau.



Die Gesundheit ließ es einfach nicht mehr zu: Anfang Juni musste Pfarrer Auer - wohl schweren Herzens - seine Pfarrei verlassen und wurde von seinem Bruder in eine Senioreneinrichtung in Lauf bei Nürnberg verlegt.

Leider war - auch aus gesundheitlichen Gründen eine öffentliche Abschiedsfeier nicht mehr möglich.

So möchte die Pfarrei Oberau sich herzlich bei Pfarrer Auer für seinen jahrzehntelangen Dienst bedanken und wünscht ihm alles Gute und Gottes Segen für seinen letzten Lebensabschnitt.

*Dekan Andreas Lacknermeier*

# Eine neue Jugendpflegerin stellt sich vor

Liebe Pfarrbrief-Leser(innen),

Ich heiße Maria Anderl und bin seit Dezember 2014 als kirchliche Jugendpflegerin an der katholischen Jugendstelle im Dekanat Werdenfels tätig. Nach und nach verschaffe ich mir einen Überblick über die Situation in den einzelnen Pfarreien und knüpfe Kontakte zu Ministrant(inn)en, Gruppenleiter(innen), Haupt- und Ehrenamtlichen. Zu meinen Aufgaben zählt es, junge Menschen zu begleiten, zu beraten und zu unterstützen – bei ihrem Engagement als Gruppenleiter(in) oder Ministrant(in) genauso wie bei ganz persönlichen Angelegenheiten. Damit Jugendliche sich qualifiziert einbringen können, bieten wir von der Jugendstelle Gruppenleiterkurse, Tutorinnenschulungen und weitere Bildungsangebote an. Mir ist es wichtig, Jugendliche in ähnlichen Situationen zusammen zu bringen, so dass sie ihre Erfahrungen austauschen, gemeinsam Ideen entwickeln und sich gegenseitig Mut machen können. Immer wieder bieten wir Ausflüge und Fahrten an – vielleicht auch eine Möglichkeit, neue Orte zu entdecken, die für manch eine(n) eventuell sogar „heilig“ werden. Ich möchte Jugendlichen und jungen Erwachsenen dabei helfen, ihren Platz in der Kirche zu finden und ihnen Raum zum persönlichen Wachstum geben. Schön wäre es, wenn auch die jungen Menschen, die eher am Rand der Gesellschaft stehen, in unserem Dekanat „heilige Orte“ erleben könnten und bei uns auf offene Türen treffen.

Welcher Ort mir persönlich „heilig“ ist? Hmm... eine schwierige Frage! Es gibt viele Orte, die mir im Laufe meines Lebens „heilig“ geworden sind. Taizé ist ein solcher Ort – weil ich dort Gottes Nähe und

die Gemeinschaft im Glauben besonders intensiv erleben durfte und wichtige Entscheidungen getroffen habe. Meine Wohnung ist ein „heiliger Ort“ – weil ich da einfach sein darf, zur Ruhe kommen, mich wohl fühlen und entspannen kann. Und dann gibt es hier in der Gegend eine Vielzahl von „heiligen Orten“ – wo ich mich an der Schönheit der Schöpfung erfreuen kann, beim Blick in die Berge, beim Schwimmen im See, beim Spaziergang durch den Wald...

Ich wünsche ihnen/euch solche Orte, die für euch „heilig“ sind und freue mich darauf, hier im Dekanat immer mehr solche „heiligen Orte“ mit jungen Menschen gemeinsam zu entdecken!

*Maria Anderl*



# Halbzeit des Pastorkurses im Pfarrverband Partenkirchen-Farchant-Oberau

Das erste Jahr meines Pastorkurses liegt nun hinter mir. Ich wurde gebeten, für unseren Pfarrbrief eine kleine Rückschau zu halten. Gern komme ich dieser Bitte nach und betone gleich zu Beginn, dass es mir unser Pfarrer und unser ganzes Pastoralteam sehr leicht gemacht haben, mich mit der Arbeit als Seelsorger eng vertraut zu machen. Seit September 2014 durfte ich in Ihrer Pfarrei eine Fülle aufbauender Erfahrungen sammeln. Zu meinen Hauptaufgaben zählt zum einen die Erteilung des Religionsunterrichtes in der Bürgermeister-Schütte-Grundschule. Dort unterrichte ich eine zweite Klasse. Die Kinder sind sehr anspruchsvoll, sie erwarten, dass der Religionsunterricht so gestaltet wird, dass er keine trockene Theorie vermittelt. Und das ist gut so. Die Schüler wollen, dass der Unterricht lebendig ist und Freude macht. Darum braucht es dazu stets geraume Vorbereitungszeit. Noch vor der Diakonenweihe durfte ich in diesem ersten Pastorkursjahr einigen Beerdigungen vorstehen. Dies ist für mich immer wieder ein tief gehendes Erlebnis: Menschen bei der Trauerbewältigung unterstützend begleiten. In den Trauergesprächen erfahre ich immer viel über die Verstorbenen, aber auch über familiäre Situationen. Dies bringt mich in engen

Kontakt zu den Nöten und Konflikten unserer Pfarreimitglieder. Eine weitere wichtige pastorale Aufgabe ist in regelmäßigen Zeitabständen die Hauskommunion. Hier erlebe ich immer wieder dankbare Menschen, die sich freuen, dass ein Seelsorger kommt und mit ihnen zusammen betet. Die feierliche Diakonenweihe am 23. Mai 2015 im Münchner Dom bildete den sakramentalen Abschluss dieses ersten Jahres. In einer festlichen und persönlichen Atmosphäre hat Kardinal Marx mir und sieben weiteren Priesteramtskandidaten die Diakonenweihe erteilt. Mich hat diese Feier persönlich sehr bewegt. Als bald konnte ich dann als Diakon in Aktion treten: So durfte ich zum ersten Mal im Namen der Kirche taufen. Ich freue mich auf das zweite vor mir liegende Jahr im Pfarrverband Partenkirchen – Oberau – Farchant. Die Herzlichkeit, die Unverfälschtheit, der ich in dieser Pfarrei begegne, bereichert mich persönlich. Die Menschen sind hier auf diesem schönen Fleck unseres Landes „gerade heraus“. Man weiß, wie man dran ist. Und das lässt mich dieses zweite Jahr mit Freude und Optimismus antreten.



*Adrian Zessin*

# Dienstjubiläum

25 Jahre Mesnerdienst in der Pfarrei St. Andreas Farchant

**F**rau Amalie Lichtenstern konnte am 1. März 2015 auf 25 Jahre Dienst als Mesnerin in der Pfarrei St. Andreas, Farchant zurück blicken. Bis zu ihrem Rentenbeginn war sie als Mesnerin und anschließend für die Kirchenwäsche und die Urlaubs- und Krankenvertretung der jetzigen Mesnerin, Frau Annemarie Bartl, tätig.

25 Jahre – eine lange und ereignisreiche Mesner-Zeit für Frau Lichtenstern:

eine große Anzahl von Hl. Messen, Taufen, Erstkommunionfeiern, Firmungen, Hochzeiten und Beerdigungen wurden von ihr zuverlässig vorbereitet und alle Ministranten immer fürsorglich betreut. Pfarrer Anton Schwaiger, Pfarrvikar Klaus Vogl, Pfarrer Andreas Lacknermeier und viele andere Geistliche, die zur Aushilfe in unsere Pfarrei kamen, hat Frau Lichtenstern durch ihren umsichtigen Mesnerdienst unterstützt.

Die perfekte Pflege der Kirchenwäsche und der Ministrantengewänder liegt in ihren Händen und wird immer wieder von Besuchern der Gottesdienste gelobt.

Pfarrer Andreas Lacknermeier und Oberministrantin Antonia Böhmer dankten Frau Lichtenstern für ihren wichtigen Dienst mit Blumen und einem Geschenk.

*Edeltraud Linder*



# Erstkommunion in Partenkirchen



Foto: Stoess



Foto: Stoess

# Firmgruppen in Partenkirchen





Die Feier der Firmung findet am 25. Juli 2015 um 9:30 Uhr statt.

# Liebe Partenkirchner Pfarrgemeinde,

Seit meinem letzten Bericht in unserem Weihnachtspfarrbrief 2013 hat sich Einiges ereignet, über das ich Sie gerne informieren möchte.

**B**eginnen wir in Wamberg: Dort ist die Außenrenovierung abgeschlossen. Alle mit der Renovierung beauftragten Firmen haben gute Arbeit geleistet, man sieht es „St. Anna“ an, sie strahlt wieder. Kleinere Arbeiten kommen im Laufe dieses Sommers noch hinzu, wie die Reparatur des Fußweges unmittelbar vor der Kirche. Am auffälligsten ist die neue Gestaltung des Sockels der Kirche. Der Verputz wurde entfernt, jetzt sieht man wieder die Natursteine, auf denen die Kirche steht. Das ist nun wieder der Urzustand! Es sieht unserer Meinung nach sehr gut aus! Wir hoffen, es gefällt auch Ihnen. Spätestens im Jahr 2017 kann dann mit der Innenrenovierung begonnen werden. Die Anträge bei der Finanzkammer des Ordinariates sind gestellt. Außerdem hoffen wir auf einen Zuschuss von einer oder gar zwei Stiftungen, die den Wert dieses Kleinodes bereits erkannt haben. Unsere Ziellinie ist das Jahr 2021. Die Kirchenverwaltung wird sich sehr darum bemühen, bis zum 300 jährigen Jubiläum fertig zu sein.

Unser nächstes Bauvorhaben betrifft den barrierefreien Zugang zu unserer Pfarrkirche, mit dem wir soeben begonnen haben. Gerade in letzter Zeit häuften sich die Klagen, dass unsere älteren und nicht mehr so mobilen Pfarreimitglieder nicht ohne Hilfe von anderen Mitmenschen in unsere Pfarrkirche gelangen. Nach längerer Planungszeit und Abwägung verschiedener Varianten haben wir uns in der Kirchenverwaltung für die jetzt in Bau befindliche Variante entschieden. Sie wird an der rechten Seite unserer Kirche an der Grundstücksgrenze



St. Anna in Wamberg

sachte hinaufgeführt und endet vor dem Südeingang, von dem man auch dann leicht zum Haupteingang kommt. Diese Variante ist die einfachste und fügt sich sehr gut dem Gelände an. Der Weg wird gepflastert und mit einem Geländer abgesichert.

Wir hoffen, dass wir damit bis zu „Kirchweih“ fertig sind! Ein ganz besonderes „Vergelts Gott“ gilt dabei schon jetzt vorab unserer Feuerwehr Partenkirchen, die unter dem stellv. Kommandanten Michi Sexl im Rahmen einer Übung die vier Bäume in professioneller Manier, ohne irgendwelche Schäden verursacht zu haben, gefällt haben. Natürlich werden wir für diese Bäume wieder neue pflanzen, damit die alte, schöne Ansicht wieder hergestellt wird.

Eine weitere gute Nachricht darf ich Ihnen überbringen: Wir dürfen nun endlich unser Pfarrheim umbauen. Wie Sie alle wissen, hätten wir einen Neubau bevorzugt, den uns aber die Erzbischöfliche Finanzkammer mehrmals verweigert hat. Aber nachdem uns nun unser Nachbar auf Vermittlung unserer Bürgermeisterin, Frau Dr. Meierhofer, dankenswerter Weise soweit entgegen kommt, können wir auf der Rückseite des Gebäudes ein Treppenhaus und einen Aufzug anbauen. Somit verschwindet am Ende dann endlich diese scheußliche Nottreppe vorne am Pfarrheim. Wir werden jetzt die Planung so schnell als möglich vorantreiben, damit wir noch 2016 mit dem Umbau beginnen können. Das wird dann in zwei Bauabschnitten geschehen, erst der Anbau mit dem Lift und der Treppe, dann das Pfarrheim. Wir beginnen natürlich erst einmal beim Dach und dann bis runter in das Parterre. Auch einen etwas größeren Keller bekommen wir als Aus-

gleich für die Lagerräume, die wir durch den Umbau verlieren. Wir informieren Sie selbstverständlich gerne immer wieder über den aktuellen Stand der Renovierung!

Natürlich gibt es auch noch andere Veränderungen. Vielleicht ist Ihnen schon aufgefallen, dass wir am Pfarrbüro eine neue Klingelanlage haben. Die alte Hausklingel ist in die Jahre gekommen und entsprach nicht mehr dem heutigen Sicherheitsstandard. Jetzt kann man dank einer Kamera sehen, wer vor der Türe steht. Beim Sturm im April wurde unser Kirchendach beschädigt, es wurde zeitnah repariert. Auch an der Sebastianskirche wurde das Dach vom Moos befreit und der Schneefang erneuert. Herr Dekan Andreas Lackermeier und ich bedanken uns von ganzem Herzen bei allen stillen Helfern, Spendern und Unterstützern im Hintergrund. Mein Dank gilt auch den Mitgliedern der Kirchenverwaltung für die gute Zusammenarbeit, den unermüdlichen, fleißigen Mitgliedern des Frauen- und Müttervereins Partenkirchen, den hilfsbereiten Freunden vom Kolping und den vielen stillen Mithelfern in unserer Pfarrei, die unsere Kirchen und Kapellen pflegen und die immer zur Verfügung stehen, wann immer wir sie brauchen, Vergelt's Gott!

*Josef Angelbauer, Kirchenpfleger*



# Mozart Requiem und Magnificat in Maria Himmelfahrt

Der Kirchenchor von Maria Himmelfahrt Partenkirchen führt im November diesen Jahres das Requiem in d-moll von Wolfgang Amadeus Mozart auf. Dieses großartige Werk soll am Sonntag, den 22. November um 17 Uhr in der Pfarrkirche erklingen.

**E**s verlangt einen sangeskräftigen Chor und ein großes Orchester, besonders die Basshörner und die 3 Posaunen sind für den festlichen Klang dieses Werkes entscheidend. Die vier Solostimmen Sopran, Alt, Tenor und Bass tragen Arien vor.

Darum sind Sängerinnen und Sänger willkommen, die dieses große Werk mitsingen möchten! Chorproben immer donnerstags um 20 Uhr im Pfarrheim Partenkirchen Badgasse 6.

Das Requiem in d-Moll (KV 626) von 1791 ist Mozarts letzte Komposition, ein Auftragswerk, über dessen Arbeit er verstarb. Die ungewöhnlichen Umstände des Kompositionsauftrages und der zeitliche Zusammenhang mit Mozarts frühem Tod haben eine umfangreiche Mythenbildung nach sich gezogen. Vollendet haben es nach Mozarts Tod im Auftrag seiner Witwe Constanze dessen Schüler Joseph Eybler und Franz Xaver Süßmayr. Entstehungsgeschichte und Qualität der nachträglichen Ergänzungen sind allerdings umstritten. Obwohl es nur zu

rund zwei Dritteln von Mozart selbst stammt, ist es eines seiner beliebtesten Werke.

Der Erfolg: nicht nur Mozart selbst hat versucht vom anonymen Auftraggeber möglichst viel Geld für seine Arbeit zu erhalten, auch seine Frau Constanze war geschäftstüchtig mit diesem Werk und auch die Nachwelt hat wegen der Mythenbildung Gewinne erzielt. (Alles ziemlich geheimnisvoll und noch immer nicht ganz geklärt!)

Requiem-Sätze wurden bereits 1968 in der Filmmusik zu „Teorema – Geometrie der Liebe“ von Pier Paolo Pasolini benutzt, später bei „Eyes Wide Shut“, „The Big Lebowski“, „Der König der Löwen“, „Die Unglaublichen – The Incredibles“, „Elizabeth“, „Revolver“ und natürlich in „Amadeus“.

Von Gallus Zeiler, 1705 in Kempten geboren, wird erstmals das Magnificat in B für Soli, Chor und Orchester aufgeführt. Der Benediktinerpater trat früh in das Benediktinerkloster St.Mang in Füssen ein, wirkte in Ochsenhausen, Ottobeuren und starb 1750. Der Lobgesang Mariens zeichnet sich durch den konzertierenden Charakter der Oboe und des Soprans aus. Hervorragende Satzkunst und die Kürze des Werkes machen Zeilers Magnificat für Liturgie und Konzert gleichermaßen verwendbar.

*Rainer Voll*

# Wallfahrt nach Polen/Tschenstochau

Ende April starteten 20 Mitglieder sowie Präses Dekan Andreas Lackner zur 4-tägigen Pilgerreise nach Krakau in Polen. Dabei war das Hauptreiseziel die Schwarze Madonna von Tschenstochau.

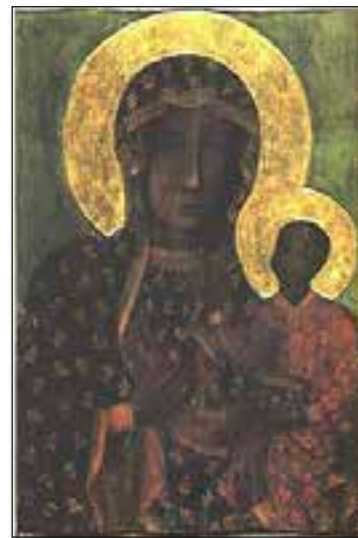
**N**och am Nachmittag des ersten Tages besichtigten wir die Altstadt Krakaus. Da die Stadt im 2. Weltkrieg von größerer Zerstörung weitgehend verschont blieb, konnte sie ihren mittelalterlichen Charme bis heute erhalten. Am zweiten Tag brachte uns ein Bus zum ca. 100 km entfernten Tschenstochau. Dort befindet sich das Nationalheiligtum Polens: Das Gnadenbild der Schwarzen Madonna von Tschenstochau. Es zählt neben Lourdes und Fatima zu den bedeutendsten Marien-Wallfahrtsorten und wird jährlich von ca. 3 Mio. Pilgern besucht. Bei der Führung durch die Schatzkammer konnten wir u.a. die Messgewänder von Papst Johannes Paul II. sowie die Gastgeschenke, die er von seinen zahlreichen Reisen mitbrachte, bestaunen. Auf der Rückfahrt besichtigten wir das Salzbergwerk Wieliczka, eines der ältesten und bekanntesten der Welt. Es gehört, wie Krakaus Altstadt seit 1978 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Neben



zahlreichen Kammern befinden sich dort mehrere Kapellen mit Salzkulpturen und kompletter Innenausstattung aus Salz. Am dritten Tag wandelten wir auf den Spuren von Papst Johannes Paul II. Wir besuchten das Geburtshaus und die Taufkirche in Wadowice. Den Papstkuchen - eine Cremeschnitte, die der Papst während seiner Studienzeit so gerne aß - ließen wir uns natürlich auch nicht entgehen.

Am Vormittag des letzten Tages konnten wir noch bei einer Führung durch das Wawel-Schloß die wertvollen Decken, Gemälde und Wandteppiche bestaunen und erfuhren nebenbei viel Interessantes über die Geschichte Polens. Zur Stille kamen wir bei den täglichen Gottesdiensten, die unsere Gruppe jeweils in einer der über 40 verschiedenen Kirchen und Kapellen Krakaus feiern konnte. Nicht ohne Grund gilt Polen als das „katholischste“ Land Europas: „es herrscht kein Priestermangel und die Kirchen sind voll“ berichtete unsere Reiseleiterin. Nach anstrengenden Tagen, gefüllt mit vielen interessanten Eindrücken, haben wir uns jeden Tag auf das Abendessen in gemütlichen Lokalen mit typisch heimischen Gerichten gefreut. Krakau und besonders Tschenstochau sind auf jeden Fall eine Reise wert und vielleicht kommen wir ja einmal wieder. Schön wär`s!

*Lisi Konstanzer*



Schwarze Madonna von Tschenstochau

# Kindergottesdienste unter freiem Himmel

Bereits im letzten Jahr haben wir gute Erfahrungen mit Kindergottesdiensten im Freien gemacht.

**V**iele Familien kommen gerne an besondere Orte und verbinden den Gottesdienst mit einem gemeinsamen Ausflug.

Im Mai waren wir am Eckbauer-Kreuz und feierten einen fröhlichen Gottesdienst zum Thema „Gottes Welt ist kunterbunt“. Aus dem ganzen Pfarrverband hatten sich Familien auf den Weg gemacht.

Im Juni trafen wir uns zum ökumenischen Kindergottesdienst auf dem Spielplatz hinterm Rathaus. Zu Beginn lachte noch kurz die Sonne, aber schon bald kam ein heftiger Regenschauer. Wir quetschten uns alle unter den großen blauen Pavillon des Spielplatzvereins und feierten den Gottesdienst in kuschelig-enger Atmosphäre weiter. Wen stört schon der Regen?

Am meisten beeindruckt hat mich das Schlusslied „Vom Anfang bis zum Ende“. Alle Kinder sangen begeistert und lautstark mit und wir stellten fest, dass es in der katholischen, in der evangelischen und in der freien evangelischen Gemeinde gleichermaßen bekannt und beliebt ist. Eine echte ökumenische Verbindung! Passend zum Thema „Aus klein wird



groß“ pflanzten wir dann noch Sonnenblumenkerne in kleine Tontöpfe. Hoffentlich gehen die Samen bei allen Kindern auf!

*Susanne Weber*



# Erstkommunion in Farchant



## Sehr geehrte Pfarrmitglieder von St. Ludwig – Oberau

**W**ie schon im Weihnachtspfarrbrief erwähnt, ist der barrierefreie Ausbau und die Brandschutzertüchtigung des Pfarrheims unser großes Anliegen. Die meisten Unterlagen für dieses Vorhaben wurden schon an das Ordinariat nach München gesandt. Einige Schwierigkeiten bereitet noch die Finanzierung dieses Projektes, ich rechne mit einer guten und einvernehmlichen Lösung. Im September wird dann hoffentlich die für uns positive Antwort aus München kommen. Für den Neuanstrich des Kirchturms der Pfarrkirche St. Ludwig wurde die erforderliche Ausschreibung durch das Ingenieurbüro Kuba durchgeführt, auch hier wird sich in den nächsten Monaten etwas tun. Der Farbanstrich unserer St. Georgs-Kapelle hat in den letzten Jahren doch sehr gelitten. Um Schäden am Verputz zu vermeiden, ist auch hier eine Renovierung vorgesehen, bürokratische Maßnahmen wurden in die Wege geleitet.

Ein wichtiges Anliegen ist mir immer, mich bei allen Gönnern und den Vereinen zu bedanken, die uns schon über Jahre hinweg unterstützen. Ob es der Bauhof ist, der immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen hat, der Volkstrachtenverein, der sich um die Lourdes-Grotte kümmert, hier gilt mein besonderer Dank Hans Röckl oder alle anderen Vereine und Privatpersonen, hier an dieser Stelle ein herzliches Vergelt`'s Gott.

Ich wünsche Ihnen eine erholsame Ferienzeit und viel Kraft für die anstehenden Aufgaben.

*Günter Meck*

## Arbeiter- und Familien- unterstützungsverein Oberau

**D**er Arbeiter- und Familienunterstützungsverein Oberau beteiligte sich an den örtlichen Altpapiersammlungen und bewirtete Mitbürger und Gäste auf dem Nikolausmarkt und der Glühweinhütte. Das dabei erwirtschaftete Geld wird zur Unterstützung bedürftiger Mitbürger eingesetzt.



Die Vorstände des Arbeiter- und Familienunterstützungsvereins Alois Jocher (1. Vorstand, 1. v. links) und Anton Wäger (2. Vorstand, 1. v. rechts) übergaben zu diesem Zweck einen Scheck über 2.000 € an die Pfarrei St. Ludwig in Oberau. Kirchenpfleger Günter Meck (2. v. links) und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Peter Bitzl (2.v. rechts) nahmen im Namen der Pfarrei St. Ludwig den Spendenscheck mit Freude für die Bedürftigen im Ort entgegen.

*Peter Bitzl*

## Palmsonntag - Die Katholische Frauengemeinschaft Oberau sagt Danke

Am Palmsonntag verkaufte die Katholische Frauengemeinschaft Oberau traditionsgemäß ihre selbstgebastelten Palmen, Palmbuschen und Palmkreuze. 1060 € konnten dadurch eingenommen werden. Die Frauengemeinschaft bedankt sich ganz herzlich bei allen Helferinnen, Bastlerinnen und Käufern, die zu diesem Erfolg beigetragen haben. Der Verkaufserlös fließt wieder ohne Abzüge in den Spendentopf für Bedürftige ein.



### Ausflug an den Bodensee

Die diesjährige Dreitägertour der Katholischen Frauengemeinschaft Oberau führte Ende April an den Bodensee. Zunächst ging es über Ravensburg nach Meersburg. Dort war Zeit für einen Bummel durch die historische Altstadt mit ihren idyllischen Gässchen, vorbei an den romantischen Fachwerkhäusern und der mittelalterlichen Burg. Nach dem Mittagessen ging es weiter nach Friedrichshafen zum Hotel. Am nächsten Morgen führte die Reise in die Schweiz an den Rhein: zum größten Wasserfall Europas, dem Rheinfall Schaffhausen. Anschließend ging es weiter über Stein am Rhein zur wunderschönen barocken Wallfahrtskirche Birnau.

Am letzten Tag stand die Blumeninsel Mainau auf dem Reiseplan. Dort konnten Tulpenbeete, so groß wie Felder, Magnolien und Orichdeen neben vielen anderen Frühjahrsblühern bewundert werden. Aber nicht nur die vielen Blumen, auch der am Schloß

Mainau stattfindende Trachtenumzug mit seinen prächtigen Gewändern, der anlässlich des Internationalen Trachtentages stattfand, war ein weiterer Höhepunkt.

Das letzte Ziel der Reise war die Inselstadt Lindau. Dort war noch Zeit für einen Spaziergang und eine Tasse Kaffee, bevor es endgültig Abschied nehmen hieß. Mit wunderbaren Eindrücken fuhr die Frauengemeinschaft schweren Herzens wieder nach Hause - gerne wäre sie noch länger geblieben.



### Pfarrverbandsmaiandacht

Die Maiandacht des Pfarrverbandes war in diesem Jahr in Farchant. Auf Einladung der Farchanter Frauengemeinschaft nahm auch die Frauengemeinschaft Oberau an der Maiandacht teil. Partenkirchen, Farchant und Oberau feierten gemeinsam die Maiandacht in St. Andreas. Nächstes Jahr ist Oberau Gastgeber für die Maiandacht des Pfarrverbandes.

Die Frauengemeinschaft Oberau freut sich bereits darauf, die Frauengemeinschaft Farchant und den Mütterverein Partenkirchen im nächsten Jahr in Oberau begrüßen zu dürfen.

*Renate Bitzl*

## Seniorenbetreuungsteam Oberau

Im Monat Mai sind uns seit Kindertagen die Maiandachten ans Herz gewachsen. Hier in der St. Martinskirche in Zell.



Mai-Ausflüge durch die herrliche Natur, verbunden mit ein wenig Kultur und einer Einkehr, sind sehr beliebt.



*Irmgard Brunhofer*

## „Kindertreff“ in Oberau

Im Dezember letzten Jahres haben eine Handvoll Mütter begonnen, für Kindergartenkinder ab 4 Jahren bis zur 2. Klasse den sogenannten „Kindertreff“ anzubieten. In Abständen von ca. 6-8 Wochen treffen wir uns am Samstagnachmittag im Pfarrheim Oberau. Unsere Treffen stellen wir immer unter ein Motto, das zur Jahreszeit passt. So waren wir z.B. im Dezember mit dem „Stern von Betlehem“ unterwegs, zu Lichtmess lautete das Thema „Mache dich auf und werde Licht“ und in der Fastenzeit hieß es für uns „Wer teilt gewinnt“. Unsere Gruppenstunde beginnt und endet mit einem gemeinsamen Lied („Einfach spitze, dass du da bist....“). Dazwischen hören wir meist eine Geschichte. Das war beispielsweise beim letzten Treffen, das wir unter den Titel „Unsere schöne Welt“ gestellt hatten, die Erzählung von Franz von Assisi und seinem Sonnengesang. Im Anschluss haben wir einen kleinen Spaziergang gemacht und geschaut, was uns in der Natur zum Staunen bringt. Die Kinder haben verschiedene Naturmaterialien gesammelt und damit dann gemeinsam Bilder gelegt. Wer Lust hatte konnte am Ende noch eine Karte mit dem Naturmaterial gestalten. Wer nach den Som-



merferien einmal vorbeischaun will, ist am 24. Oktober zum nächsten Treffen gerne willkommen.

*Maria Daisenberger-Thuillier*

# Fröhlich und begeistert bei der Sache ...

... so könnte man es beschreiben, wenn die Ludwigspatzen proben oder in der Kirche singen. Meistens zumindest. Wenn nur die Größeren beim meditativen Abendgebet in St. Georg singen, wird's auch stimmungsvoll und ruhig und immer öfter auch schon mehrstimmig.

**E**in Höhepunkt für uns in diesem Schuljahr war die Gestaltung der Erstkommunion gemeinsam mit der Jugendband „GEISTreich“ aus Partenkirchen. Es war toll gemeinsam mit den Instrumenten zu singen und solistische Stimmen übers Mikrofon zu hören.

Ein weiteres schönes Erlebnis war das Kirchenkonzert im Mai. Wir haben drei Lieder zum Programm beigetragen; bei einem Lied hat der Kirchenchor den Refrain mitgesungen. So erklang ein kraftvolles gemeinsames Halleluja und die natürliche Freude und Begeisterung der Kinder sprang zuerst auf den Kirchenchor und dann auf alle Besucher des Konzertes über.

Wer gerne eine kleine Hörprobe von uns haben möchte: auf der Homepage unseres Pfarrverbandes findet man unter „Kirchenmusik“ auch die Ludwigspatzen und unseren Gesang. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Vincent Ritter, der uns aufgenommen hat und den Beitrag fürs Internet aufbereitet hat. Er sorgt auch bei jedem unserer Einsätze dafür, dass die

Technik funktioniert und unser Gesang im Kirchenraum optimal klingt!

So sind wir schon gespannt, was das nächste Schuljahr bringt und freuen uns auf neue Herausforderungen.



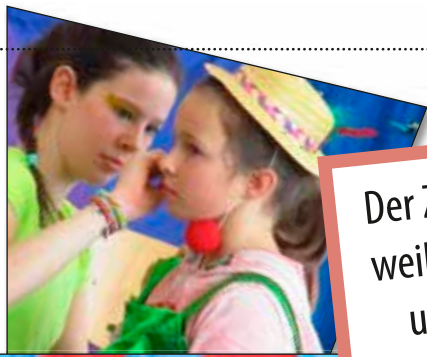
Wer gerne mitsingen möchte und mindestens in die 3. Klasse geht, darf gerne bei uns unseren Proben vorbeischaun!

*Kludia Reindl und Susanne Weber*

# Erstkommunion in Oberau



Foto: Stoess



**Der Zirkus Pfarrelli soll verboten werden,  
weil er zu bunt, zu verrückt, zu chaotisch  
und zu gefährlich für die Kinder ist?!**

Gottseidank war das nur die Rahmengeschichte zu den beiden Aufführungen im Februar und natürlich haben am Ende die Zirkuskinder gesiegt. Nach vielen beeindruckenden Zirkusnummern überzeugten sie in einem kraftvollen Finale die kleinkarierten Ordnungshüter (herrlich gespielt von Uli und Korbinian) ... der Zirkus Pfarrelli darf bleiben!

So geht das bunte Zirkustreiben in unserer Pfarrei ins zwölfte Jahr und führt als nächstes 32 Kinder und Jugendliche in der ersten Augustwoche nach Bruneck zum europäischen Jonglier- und Artistiktreffen!



# 20 Jahre Weltladen

Ein Beitrag, die Welt ein bisschen gerechter zu machen



Am 21.02.2015 feierte unser „Weltladen“ im Eingangsbereich der St. Irmengard-Schulen sein 20jähriges Jubiläum. Er wurde am 15.02.1995 eröffnet unter der Leitung von Sr. Isentraud und im Mai 2005 übernommen vom Verein „Fair Handeln e.V.“ (der extra zu diesem Zweck gegründet worden war) unter Leitung von Frau Regine Lorenz. Der Helferkreis war von Anfang an ökumenisch: momentan 14 Ehrenamtliche,

die sich um den Verkauf kümmern, und zwei Mini-jobber, die für die Buchhaltung und den Einkauf zuständig sind.

Die Feier, würdig gestaltet von der evangelischen Pastorin, Frau Barbara Knauss-Schmidt, und unserem Pfarrer, Herrn Andreas Lacknermeier, begann mit einer Andacht in der Hauskapelle von St. Irmengard und wurde vom Familienchor der Pfarrei Maria Himmelfahrt umrahmt.

Zur anschließenden Festveranstaltung im Musikpavillon betonten Herr OStD i.K. O. Würll als Hausherr und die 1. Bürgermeisterin Frau Dr. S. Meierhofer als Schirmherrin die Wichtigkeit der Idee des fairen Handels an sich und die Bedeutung des Weltladens für unsere Gemeinde als Ort der Begegnung im Besonderen.

Anschließend erläuterte Herr Dr. M. Raschke, Bildungsreferent für fairen Handel in Bayern, in seiner Präsentation am Beispiel Zuckerrohranbau auf der Philippineninsel Negros unter dem Titel „Fairer Handel – Zukunft gestalten“ die Vorteile für die be-



troffenen Kleinproduzenten, die in einer Fair-Handels-Organisation zusammengeschlossen sind: Garantie fairer Abnahmepreise (statt Unterdrückung durch Großkonzerne), Gesundheitsstation vor Ort, Schulbildung für Kinder, um nur die wichtigsten zu nennen.

Ein Vortrag von Frau Lorenz über die Entwicklung des Ladens in den letzten 20 Jahren rundete den offiziellen Teil der Feier ab. Sie klang aus mit kulinarischen Genüssen – vorbereitete Häppchen, fair gehandelter Prosecco und Orangensaft – und vielen Gesprächen. Ein Flötenquartett erfreute mit bekannten südamerikanischen Klängen.

Bei vielen Menschen hat bereits ein Umdenken stattgefunden, und sie kaufen fair gehandelte Produkte, wie sie unser Laden, inzwischen aber auch manche Supermärkte anbieten. Sie helfen damit, ein würdiges Leben von vielen Familien in den Ländern des Südens zu sichern. Es wäre schön, wenn sich noch weitere Käufer – neben Schülerinnen in der Pause auch manche Lehrkräfte und natürlich Kundschaft von außen – für ökologisch produzierte und fair gehandelte Produkte sensibilisieren ließen.

## **WILLKOMMEN in der Hauptstr. 45**

Montag - Freitag 10 - 12 Uhr und 15 - 17 Uhr  
Samstag 10 - 12 Uhr

*Anna Thiele*

## Neugestaltung Pfarrheim Farchant

Unser Pfarrheim aus dem Jahr 1968 entspricht nicht mehr den Anforderungen die bei Veranstaltungen mit Senioren notwendig sind. Der Pfarrsaal im 1. Obergeschoß verfügt über keinen Aufzug für Gehbehinderte oder Rollstuhlfahrer. Die WC's befinden sich im Erdgeschoß, und sind nicht behindertengerecht.

Diese o. g. Situation des Gebäudes wurde von der Kirchenverwaltung zum Anlass genommen, eine grundsätzliche Sanierung zu planen. Mit dem Ordinariat wurde bei mehreren Terminen über die Möglichkeiten der Sanierung gesprochen. Nach derzeitigem Stand sind erhebliche Vorplanungen in verschiedene Richtungen erforderlich.

Die Kirchenverwaltung geht davon aus, bis Ende des Jahres 2015 Planungs- und Finanzierungsvorschläge zu erhalten.

## Gewährung Kirchenasyl

Mit der Gewährung des Kirchenasyls wurde die Kirchenverwaltung sowie der Pfarrgemeinderat in der ersten Februarwoche 2015 von Herrn Pfarrer Lackermeier in Kenntnis gesetzt. Nach Zustimmung der Kirchenverwaltung und des Pfarrgemeinderates wurde einer Familie aus Nigeria im Pfarrhof „Kirchenasyl“ gewährt. Es erfolgte dadurch keine Abschiebung. Das Pfarrhaus ist vorübergehend Heimat für diese Familie.

Dank vieler Spenden von Farchanter Bürgern konnte den christlichen Flüchtlingen ein Neubeginn ermöglicht werden.

In der Hausgemeinschaft besteht ein gutes Miteinander. Ab Mitte April 2015 hat das Landratsamt die Räume des Pfarrhofs im 1. OG für weitere Flüchtlinge angemietet.

Das Mietverhältnis endet am 31.12.2015.

*Anton Wiesböck*

## Kath. Frauengemeinschaft Farchant

Seit dem Führungswechsel im April 2014 konnten 34 neue Mitglieder dazugewonnen werden. Die Kath. Frauengemeinschaft besteht nun aus 138 Frauen im Alter von 27 bis 105 Jahren.

Bei der Jahresversammlung im April 2015 wählte man zusätzlich zur bestehenden Vorstandschaft vier Beisitzer. Diese sind Vroni Wackerle, Susi Schmid, Lisa Krötz und Nanni Leitenbauer.

Für die Organisation und Bewirtung der Pfarrnachmittage, die im monatlichen Wechsel mit dem Pfarrgemeinderat durchgeführt werden, wurde ein neues „Pfarrnachmittage-Team“ gegründet. Diese Aufgaben übernehmen ab sofort Sissi Berndaner, Ursula Mühlbauer, Helga Elender, Monika Schubert, Irmgard Kral und Annemarie Hibler.

Der Einladung der KFG Farchant zur gemeinsamen Maiandacht der Frauengemeinschaften des Pfarrverbandes folgten 79 Frauen aus Farchant, Oberau und Partenkirchen. Nach dem durch Pfarrer Lackermeier feierlich gestalteten Gottesdienst, der musikalisch von der Musikgruppe Hutter/Grünauer/Fichtl/Gal umrahmt wurde, trafen sich 43 Frauen noch zum geselligen Beisammensein im Alten Wirt.

### *Helga Kappelmeier*



# ATEMPAUSE

Hinter diesem Begriff verbirgt sich eine neue Gottesdienstform in Partenkirchen.



Letztes Jahr im Juli verbrachten die Pfarrgemeinderäte unseres Pfarrverbandes einen Klausurtag im Kloster Schlehdorf. An diesem machten wir uns Gedanken über unsere einzelnen Pfarreien, was war, wo wir gerade stehen und wie die Zukunft aussehen könnte. Mit Blick auf die Zukunft kam bei den Pfarrgemeinderäten der Wunsch nach speziell gestalteten Gottesdiensten für Kinder, Jugendliche, „Mittelalter“, Senioren...auf.

So keimte in uns die Idee, ab und zu statt eines Gottesdienstes mit Eucharistiefeier eine Andacht anzubieten mit ansprechenden Texten, Liedern, Musik, Gedanken über sich selbst und über Gott. Ein Tag war schnell gefunden: Donnerstagabend. Hier können wir, im Einvernehmen mit Pfarrer Lackermeier, anstatt der Abendmesse eine solche Andacht halten. Da diese eine Auszeit im Trubel des Alltags, ein Innehalten nach einem langen Tag, ein Atemholen vor Gott sein will, entschieden wir uns für den Namen ATEMPAUSE.

Unterstützung aus dem Seelsorgeteam bekommen

wir von Hildegard Tischler. Sie setzt die Termine fest, sie organisiert, wer die Atempause vorbereitet und ist federführend bei den Themen und Texten. So konnten wir seit Herbst letzten Jahres alle vier bis sechs Wochen eine Atempause genießen. Vorbereitet wurden diese von verschiedenen Gruppierungen: von Jugendlichen, vom Fokolar-Kreis, von Mitgliedern des Müttervereins, von Mitgliedern des Pfarrgemeinderates...

Die musikalische Gestaltung wechselte von Zither, über Kirchenchor, Gitarre bis zu Harfe und Flöte, je nach den Vorlieben der Vorbereitenden. So hat jede Atempause ihre eigene Handschrift. Ein paar Elemente gibt es jedoch, die sich durch jede Atempause ziehen: das „Fürbitt-Kreuz“, das gemeinsame Vater unser und der Schlußsegen. Das „Fürbitt-Kreuz“ ist ein altes Holzkreuz, auf dem all unsere Sorgen, unsere Bitten, unser Dank in Form von z.B. Kerzen, Blütenblättern, Steinen abgelegt werden kann. Diese Geste gibt mir jedes mal wieder die Gewissheit, mit meinen Sorgen nicht allein zu sein. Ich kann sie auf das Kreuz legen, sie ganz bei Jesus lassen.

Wenn Sie neugierig geworden sind, kommen Sie doch vorbei. Halten Sie inne im Trubel des Alltags bei einer ATEMPAUSE am Donnerstagabend.

Die nächsten Termine sind:

1. Oktober / 19. November / 17. Dezember  
jeweils um 19 Uhr in der Pfarrkirche Partenkirchen

*Regina Kaufmann*

## Jakobs Traum von der Himmelsleiter (Genesis 28, 10 – 17)

*Jakob zog aus Beerscheba weg und ging nach Haran. Er kam an einen bestimmten Ort, wo er übernachtete, denn die Sonne war untergegangen. Er nahm einen von den Steinen dieses Ortes, legte ihn unter seinen Kopf und schlief dort ein. Da hatte er einen Traum: Er sah eine Treppe, die auf der Erde stand und bis zum Himmel reichte. Auf ihr stiegen Engel Gottes auf und nieder.*

*Und siehe, der Herr stand oben und sprach: „Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks. (...) Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst, (...) Denn ich verlasse dich nicht.“*

*Jakob erwachte aus seinem Schlaf und sagte: „Wirklich, der Herr ist an diesem Ort und ich wusste es nicht.“*

*Furcht überkam ihn und er sagte: „Wie Ehrfurcht gebietend ist doch dieser Ort! Hier ist nichts anderes als das Haus Gottes und das Tor des Himmels.“*

**J**akob befindet sich auf der Flucht. Sein Weg wird gestoppt, weil die Nacht hereinbricht. Es wird sehr schnell sehr dunkel. Es ist also ein zufälliger Ort – und ein unbequemer. Doch dieser Ort wird für Jakob zum Ort einer tiefen Erfahrung.

Er träumt von einer Leiter, die Erde und Himmel verbindet; und von Engeln, die auf dieser Leiter auf- und niedersteigen. Offensichtlich hat Gott diese Brücke zum Himmel hergestellt. Von seinen Boten, den Engeln, sagt man, dass sie den Abstand zwischen Gott und den Menschen verringern.

Und Gott stärkt Jakob mit seinem Segen und dem Zuspruch „Ich verlasse dich nicht!“

Jakob erfährt Gott an einem Ort, an dem er nicht mit ihm gerechnet hätte- „Der Herr ist an diesem Ort und ich wusste es nicht!“

Ich denke, überall wo wir uns aufhalten, kann so eine besondere Erfahrung möglich sein – vielleicht aber gerade dann, wenn man (wie Jakob) keine Sicherheiten und Annehmlichkeiten um sich hat und sich in dunkelster Nacht auf einen Stein betten muss. Wir würden heute sagen: außerhalb unserer Komfortzone.

Dabei finde ich den Gedanken tröstlich, dass es von jedem Ort der Welt gleich weit in den Himmel ist. Ich muss also nicht krampfhaft den „ganz besonderen Ort“ suchen, an dem meine persönliche Himmelsleiter steht. Vielleicht ist sie auch völlig unabhängig von einem bestimmten Ort, sondern beginnt tief in mir selbst, in meinem Herzen.

Und ich glaube, dass jeder Mensch seine eigene Himmelsleiter hat – jedem genau angemessen – aus Holz gezimmert oder in Stein gehauen. Auf jeden Fall ein Weg zu Gott, hinauf ins Licht, ins Erkenntnis- und Angenommen werden.

*Susanne Weber*



Bild:  
Annalena Kaufmann

*Für mich ist der Bildstock „Auferstehung“ über der Wallfahrtskirche St. Anton ein heiliger Ort.*

*Dort hinauf gehe ich mit all meinen Sorgen, meinen Ängsten, mit Allem was mich bedrückt und lege es beim Auferstandenen ab. Ab und zu verweile ich noch auf der Bank neben dem Bildstock und gehe dann über den Josefbichl nach Hause, wieder zurück in den Alltag. Ich weiß nicht, ob es am bergab gehen liegt, dass mir der Heimweg viel leichter fällt oder vielleicht doch an dem Gefühl, etwas Bedrückendes in Jesu Hände gelegt zu haben.*

*Regina Kaufmann / PGR Partenkirchen*



*Ein heiliger Ort ist für mich mein Garten. Da freue ich mich über die Blumenwiese im Frühjahr, die Gräser, die sich im Sommerwind wiegen, den Duft von Flieder, Holunder, Jasmin, Lavendel. Es ist ein Ort zum Entspannen, zum Genießen und um zur Ruhe zu kommen. Ein Ort auch, an dem einem der erste Vers aus Psalm 103 in den Sinn kommt: „Lobe den Herrn, meine Seele, und alles in mir seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“*

*Carola Horn/PGR Farchant*



*Ein heiliger Ort in Oberau ist für mich „Am kleinen Paradies“, weil dieser Platz einen ganz besonderen Charme besitzt, ich dort die Stille genießen kann und er mich für einen Moment den Alltag vergessen lässt.*

*Anke Stadler/ PGR Oberau*



*Seit vielen Jahren darf ich einmal im Jahr am Gardasee im Haus eines Freundes Urlaub machen. Diese acht Tage heißen für mich: Ruhe, gute Gespräche, Ausblick, kein Handy oder Terminkalender. Natürlich sind auch so manche kirchlich-heiligen Orte der Umgebung auf dem jährlichen Programm. Hier aber kann ich in mittlerweile vertrauter Umgebung und doch ganz anderen Aussichten wirklich Kraft tanken – eben ein in diesem Sinne „Heiliger Ort“ für mich.*

*Dekan Andreas Lacknermeier*





*Den vergangenen Monat habe ich auf den Galapagosinseln verbracht; dort konnte ich fast jeden Tag am Abend am Meer spazieren*

*gehen und das Rauschen des Meeres genießen. Für mich ist dieser Ort ein „heiliger Ort“, da ich dort viel Zeit mit Jugendlichen der Pastoral Juvenil verbringen durfte, gute Gespräche mit Priestern und Seminaristen geführt habe und zusammen in einer Gruppe, aber auch alleine ins Gebet finden konnte.*

*Carolin Auer*



*Mein heiliger Ort ist seit Januar das Dorf Nabón geworden. „Heilig“ ist er für mich, weil dort die Familie zusammenkommt und man einfach Zeit hat – egal ob man was zu tun hat oder auch mal ganz entspannt nichts macht; die absolute Ruhe, den gigantischen Blick in die Andenlandschaft genießen kann und einfach den Gedanken freien Lauf lässt. Danach kann ich mit frischer Energie und einem „ausgelüfteten“ Kopf wieder zurück nach Cuenca fahren und in eine neue Woche starten.*

*Stefanie Weber*

*Ein  
Sonnenuntergang  
ist ein großartiges  
Erlebnis. Ich  
genieße es öfters  
am Staffelsee.*

*Irmgard  
Brunnhofer  
/ Senioren-  
betreuungsteam  
Oberau*



*Hier im  
Werdenfelser Land  
gibt es noch viele  
schöne Flecken,  
an denen man  
die Natur und  
Stille genießen  
kann. Einer*

*dieser Flecken ist meine Terrasse mit Blick auf die Wiesen, das Feldkreuz und das Wetterstein-Massiv. Dies ist mein Rückzugsort, an dem ich mich entspannen und abschalten kann und die Schönheit der Natur in mich aufnehmen. Der Mensch ist nur ein Teil dieses Wunders und er sollte sich dessen bewusst sein.*

*Rosemarie Kappelmeier/ Kirchenchor Oberau*





*Mein heiliger Ort ist meine Hausbank.  
Hier komme ich zur Ruhe, kann dem Singen der Vögel lauschen, das Ziehen der Wolken beobachten. Ich sehe die Berge, die Bäume, in der Nacht den Himmel mit seinen vielen Sternen.  
Mir wird dabei bewusst, was ich doch für ein winzigkleines Körnchen in der Unendlichkeit bin.  
Dennoch glaube ich fest daran, dass Gott mich hört, wenn ich auf meiner Bank sitze und mit ihm rede, dass ich trotzdem für ihn wichtig bin. Aber ich spreche hier nicht nur mit Gott. Nein, wenn ich hier sitze unterhalte ich mich auch mit meinen verstorbenen Eltern.  
Ich erzähle ihnen von meinem Tag, meinen Plänen, Wünschen, Sorgen, frage sie um Rat. Denn genau wie Gott sind auch sie immer bei mir.*

*Bärbel Strötz/ PGR Oberau*



*Ein heiliger Ort ist: am Abend auf der Hausbank sitzen, das Panorama des Wettersteinmassivs zu genießen. Durch die Schönheit der Natur tanke ich Kraft und Energie für die kommende Zeit.*

*Helge Zimmer/ PGR Farchant*

*Mein heiliger Ort ist Lourdes. Ich durfte es vor mehreren Jahren besuchen mit Weihbischof Franz Schwarzenböck. Noch heute gibt es mir viel Kraft und Zuversicht.*

*Heinrich Mayer/ PGR Farchant*





*„ Ein Heiliger Ort ist für mich unser großer Tisch im Wohnzimmer mit dem Herrgottswinkel. Hier finden viele für die Familie wichtige Ereignisse und Besprechungen statt.*

*Hier wird gemeinsam gebetet, mit der Familie und Gästen gegessen, werden ernste und fröhliche Themen besprochen. An unserem Tisch wird gearbeitet, gelernt und gespielt. Zu verschiedenen Anlässen werden auf dem Tisch Kerzen angezündet: Geburtstagskerzen, die Osterkerze und die Kerzen im Advent. Jeder ist an unserem Tisch willkommen.“*

*Gabi Eitzenberger/ PGR Partenkirchen*

*Mein heiliger Ort ist für mich die Mariengrotte in Oberau, da hier immer und zu jeder Zeit eine Kerze (Dank der großartigen Familie Röckl) brennt. Fast jeden Tag komme ich mind. zweimal dort vorbei. Der Blick zur Grotte steht für mich immer als Zeichen, dass ich nie allein bin und gibt mir die nötige Kraft und Energie für den Tag.*

*Manuela Scharpf/PGR Oberau*



*„Ein heiliger Ort ist für mich St. Georg. Das Bergkirchlein St. Georg zählt zu den ältesten Kirchen im Landkreis und strahlt durch die ihr eigene Stimmung eine Ruhe aus, die im deutlichen Gegensatz zur Hektik des Alltagslebens steht und mich zur Ruhe kommen lässt.“*

*Peter Bitzl/ PGR/KV Oberau*

### Gottesdienste in St. Georg

**Bis Ende September :**  
regelmäßig freitags 18:30 Uhr Hl. Messe

**Meditative Abendgebete:**

15. Oktober

12. November

3. Dezember

jeweils donnerstags 19:30 Uhr





*Der Ausgangspunkt ist in Oberau, Parkplatz unterhalb des Freibades. Vom Bergfuß rechts des Parkplatzes findet man ausgehend von der Straße „Am Gipsbruch“ den Wegweiser „Loisachblick / Sieben Bänke“. Den gleich zu Beginn abzweigenden kleinen Pfad lässt man rechts liegen und folgt geradewegs dem Treppensteig hinauf bis zum Schild „Heldenkreuz“, das einen nach rechts weiterleitet und in der Folge zum schönen Aussichtspunkt mit großem Holzkreuz (728 m) führt. Das im September 1997 eingeweihte Heldenkreuz wurde vom Krieger- und Veteranenverein Oberau errichtet.*

*Peter Bitzl*

### **Bergmesse**

**Am Heldenkreuz findet am Sonntag, 6. September 2015, um 10.30 Uhr eine Bergmesse statt.**



Für viele Farchanter ist die Lourdesgrotte hinter dem neuen Friedhof und direkt am Waldsaumweg ein heiliger Ort.

Hier können sie ihre Sorgen und Nöte zur Gottesmutter bringen, um Hilfe in besonderen Lebenssituationen bitten und Dank sagen. Die brennenden Kerzen, die Blumen zum Schmuck der Grotte geben ein deutliches Zeichen dafür, dass hier viele Besucher einen besonderen – einen heiligen Ort – für sich gefunden haben, der ihnen Trost und Zuversicht spendet.

Den Anstoß zur Errichtung der Lourdesgrotte gab im Jahre

1984 Hans Leitenbauer (Hesse) als er beim damaligen Pfarrer Hans Bierling vorsprach mit der Frage, ob er hinter dem neuen Friedhof am Spielleit in den Felsen eine Grotte für die Lourdes-Madonna sprengen dürfe. Diese Madonna stand früher in der Kirche und musste den Renovierungsarbeiten in den 70er Jahren weichen.

Mit Spenden und durch teilweise kostenlose Arbeiten mit kirchlich-orientierten Arbeitern konnte die Grotte errichtet werden.

Am 8. September 1984 wurde die Lourdesgrotte eingeweiht.

„Eine sehr große Schar Gläubiger, auch von auswärts, versammelte sich vor der Kirche. 4 junge Mädchen trugen die inzwischen von Herrn Kurt Marchlowitz, Farchant renovierte Lourdes-Muttergottes auf einem Podest inmitten des Zuges zur Spielleit mit. Nach dem Weihegebet durch den Pfarrer stellte sie Hans Leitenbauer auf den vorbereiteten Sockel.“  
(aus der Pfarrchronik)

Edeltraud Linder



Ein kurzer Spaziergang entlang der Kreuzwegstationen oberhalb von Partenkirchen führt zur „Fünf-Wunden-Kapelle“. Beim westlichen Treppenaufgang von St. Anton steht, durch die kleine Straße getrennt, etwas abseits ein kleiner, schindelgedeckter, schlichter Bau. In der überwölbten Nische sitzt auf einem Felssockel die etwas überlebensgroße Figur des leidenden Christus und blickt den Betrachter mit großen Augen fragend an. Es ist der „Fünf-Wunden-Christus“, der den Menschen, die ihm zugefügten Verwundungen aus seinem Tod am Kreuz zeigen: an den Händen, den Füßen und seiner rechten Seite.

Die Entstehungszeit der „Fünf-Wunden-Kapelle“ liegt vermutlich in der Mitte des 18. Jahrhunderts, als in Partenkirchen die „Bruderschaft der Heiligen fünf Wunden“ gegründet wurde. Die Betrachtung und Verehrung der heiligen Wunden Christi war für die Mitglieder ein persönlicher Glaubens- und Gebetsakt und ein Glaubensvollzug in der Gemeinschaft. Täglich betete der Einzelne fünf Vater-Unser und fünf Ave Maria. Die prächtige Bruderschaftsfahne, die bei offiziellen Anlässen und festlichen Gottesdiensten mitgetragen wurde, befindet sich heute im Werdenfels-Museum.

Dort befindet sich auch der „Fünf-Wunden-Christus“, der dem 19. Jahrhundert zuzuordnen ist und in der Kapelle als Brunnenfigur stand. In der Brust befindet sich ein rundes Loch für den Durchlass eines Wasserrohres. Aus der Brustwunde Christi floss also damals wirklich „lebendiges Wasser“, wie Jesus es den Menschen verheißen hat.

In den Jahren 1907 / 1908 wurde die Kapelle renoviert und von Karl Vogt (damals Bildhauer und Lehrer an der Schnitzschule) eine neue Figur hergestellt. Über den Verbleib dieser

Figur ist nichts bekannt. Als sie stark verwittert war, entstand 1952 die heutige Figur - angefertigt von Josef Wackerle (1880-1959) aus Partenkirchen.

Georg Beck, zuständig für das Archiv der Pfarrei Maria Himmelfahrt, hat eine ausführliche Abhandlung über die Geschichte der „Fünf-Wunden-Kapelle“ erstellt, welche über das Pfarrbüro erhältlich ist.





## „Mein Lieblingsplatz“

Mal- und Zeichenwettbewerb für Kinder und Jugendliche

Zeige uns in einem Bild

- wo du dich wohlfühlst
- wo du dich gerne aufhältst
- welcher Ort für dich „heilig“ ist

Die Bilder werden in unseren Pfarrkirchen ausgestellt und für die fünf schönsten Bilder in jeder Altersgruppe gibt es einen tollen Preis:

**- Ein gemeinsamer Ausflugstag nach München inkl. Pizza-Essen -**  
Außerdem gibt es zahlreiche Sachpreise!

Gewertet wird in zwei Altersgruppen: 5 – 9 Jahre und 10 – 16 Jahre.  
Verwende deine Lieblingsfarben oder Stifte und ein DinA 4 oder DinA 3 Blatt.  
Schreibe auf die Rückseite:

*Name, Alter, Adresse, Telefonnummer*

und ein paar Sätze zu deinem Lieblingsplatz, den du gemalt hast.

**Du kannst dein Bild bis spätestens 4. Oktober abgeben!**

- in den drei Pfarrbüros (Partenkirchen, Farchant und Oberau)
- vor oder nach jedem Gottesdienst in der Sakristei unserer drei Pfarrkirchen

**Wir sind schon gespannt auf eure Bilder!**

# Mein 41. Ostersonntag war ein ganz besonderer .....

Am Ende ging es dann doch schneller als ich gedacht hatte!

Seit langem brannte in mir schon der Wunsch zur katholischen Kirche zu konvertieren. Als gebürtiger Niederländer bin ich in meinem Geburtsjahr 1974 evangelisch getauft worden. Ich bin meinen Eltern sehr dankbar, dass sie mich im Glauben erzogen haben. Ich habe viele schöne Erinnerungen an die Gottesdienstbesuche mit ihnen und meinen zwei Geschwistern.

Seit ich mit meiner Frau in Partenkirchen lebe ist die katholische Kirche der Mittelpunkt für unseren Glauben. Geheiratet haben wir 2005 in St. Anton.

Unser erstgeborener Sohn Liam, der mittlerweile schon Ministrant ist, wurde 2006 wegen Umbauten in der großen Kirche im Sebastianskircherl getauft. Unser zweiter Sohn Jaron wurde 2013 unter feierlichem Gesang des Familienchores in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt getauft. Die Musik ist eine sehr große Leidenschaft von mir und berührt mich immer wieder aufs Neue.

Die Aufnahme in den Familienchor war für mich ein Geschenk! Miteinander Musik und Familie zu leben und das auch noch zu verbinden ist etwas Wundervolles und macht einfach Freude!

Schon länger lagen sie auf meinem Schreibtisch, Ende März habe ich dann die Dokumente für meinen Konvertierungsgesuch eingereicht. Laut Hr. Altmiks könnte es schon ein paar Wochen dauern, bis etwas in Gange kommen würde. Aber als wir dann

in der Karwoche für unseren Chorauftritt am Ostersonntag geprobt haben, kam die Bitte, den Herrn Pfarrer so bald wie möglich zu kontaktieren. Da am Ostersonntag dieses Jahr keine Taufe geplant war, konnte meine Firmung schon an diesem Festtag stattfinden. Es war ein wunderschönes, spannendes und aufregendes Erlebnis. Ich musste z.B. ganz plötzlich darüber nachdenken, wen ich als 40-jähriger als Firmpaten wähle. Eine schwierige Entscheidung! Meine wohlüberlegte Wahl fiel auf Florian Ritter. Mit ihm habe ich jemanden „an meiner Seite“ mit dem Musizieren Glücksgefühle bei mir freisetzt. Ich schätze ihn sehr und freue mich schon auf unseren Firmausflug! Die große Flasche Bier die ich als Firmgeschenk vom Familienchor bekommen habe (für meinen ersten Rausch.. ;-)) steht noch unberührt im Keller!

Dankbar und glücklich bin ich, mich mit meiner Familie in dieser Pfarrei wohl zu fühlen und das Kirchenjahr zu erleben. Ein herzliches „Vergelt' s Gott“ für die liebevolle und offene Aufnahme und ich freue mich auf das, was noch kommen mag!

*Bas Klein Paste*



# „Ihr seid das Salz der Erde!“

Ökumenische Kirchentage in Garmisch-Partenkirchen vom 30.9.-3.10.2015

Es ist schon ein mutiges Unterfangen, an unserem Ort „ökumenische Kirchentage“ zu organisieren. Trotzdem machten sich die Seelsorger der beiden Katholischen und Evangelischen Pfarreien GAP, der Freien Evangelischen Gemeinde und der Oasekirche an dieses Projekt. Es wird zur Zeit zusammen mit vielen Ehrenamtlichen aus den Kirchenkreisen sehr viel organisiert und vorbereitet. Ziel ist es, zunächst auf uns aufmerksam zu machen. Nicht mit lauten Parolen oder großen Transparenzen, sondern schlicht und ergreifend mit dem, wofür wir von Christus in diese Welt gesandt wurden:

„Salz der Erde“ zu sein. An vielen Projekten und Aktionen wird dies mitten in unseren Gemeinden sichtbar werden. Die Tage beginnen mit einer „Langen Nacht der Kirchen“ am 30. 9 und enden mit einem großen ökumenischen Gottesdienst im Kurpark Garmisch. Die im einzelnen geplanten Veranstaltungen erfahren Sie aus der Tagespresse und einem eigenen Programmheft. Wir freuen uns über eine zahlreiche Teilnahme an den Kirchentagen.

*Dekan Andreas Lacknermeier*

## Kirchgeld Partenkirchen und Farchant

In diesem Pfarrbrief finden Sie für die Pfarreien Partenkirchen und Farchant einen Überweisungsträger, bzw. ein braunes Kuvert für das jährliche Kirchgeld. Manchem wird wohl die Frage kommen, warum ein solcher Aufwand für einen Betrag von 1,50 € / Person betrieben wird. Nur in Bayern gibt es das sogenannte Kirchgeld. Man wollte eine Möglichkeit schaffen, dass ein kleiner Teil der Kirchensteuer direkt von den Gläubigen an die Pfarrei entrichtet werden kann. In den meisten deutschen Bundesländern beträgt der Kirchensteuersatz 9% von Einkommen- oder Lohnsteuer. Wegen des Kirchgeldes ist der Kirchensteuersatz in Bayern um einen Prozentpunkt auf 8% reduziert. Ich bitte Sie herzlich, mit dieser weit mehr als symbolischen Gabe den Unterhalt unserer

Pfarrkirchen zu sichern. Die Haushaltszuschüsse des Ordinariats in München für unsere Pfarreien rechnen den zu erwartenden Kirchgeldbetrag immer ein. Das heißt, jeder Euro, der nicht aus den Kirchgeldaufrufen erwirtschaftet wird, fehlt für die Bezahlung der laufenden Kosten vor allem für die Kirchengebäude, für die Durchführung von Jugend- und Kinderveranstaltungen, oder ganz allgemein für den laufenden Betrieb. Für die Pfarrei Oberau gilt dieser Artikel als Erinnerung an die bereits verteilten Briefe in die Haushalte.

Ich danke allen herzlich für Ihre Gabe des Kirchgeldes!

*Andreas Lacknermeier, Pfarrer*

# Partenkirchner Chortage 2015

Neuer deutscher Gospel mit Gregor Linßen und der Gruppe AMI.

**B**ereits zum dritten Mal kommt Gregor Linßen aus Neuss im Herbst nach Partenkirchen. In seinen Chorworkshops können interessierte Sängerinnen und Sänger seine Lieder und seine spezielle Singtechnik kennenlernen, die der gesungenen Sprache Groove verleiht. Seine Lieder geben Einblick in seinen eigenen tiefen Glauben und werden so zu gesungenen Gebeten.

Chorworkshops finden im Zeitraum 5. - 11. Oktober statt. Ergänzend dazu wird es auch Band- und Technik-Workshops geben.

Am Freitag, 9. Oktober gestalten Gregor Linßen und seine Musiker der Band AMI ein Konzert in der Pfarrkirche Partenkirchen (20 Uhr / Eintritt: 10,- €).



Gregor Linßen 2012 Foto: Achim Liepold

Am Sonntag 11. Oktober gestalten die Workshop-Teilnehmer gemeinsam mit AMI den Gottesdienst um 10.30 Uhr.

Nähere Infos zu den Workshops bei Susanne Weber (08821 9436269) oder auf der Homepage der Pfarrei unter „Aktuelles“.

Auflösung des Bilder-Rätsels: (P=Partenkirchen, F=Farchant, O=Oberau, S=Sonstig)

1. St. Anna Kapelle (F), 2. Feldkreuz St. Georg(O), 3. St. Georg(O), 4. Am Loischblick(O), 5. Feldkreuz am Ried(F), 6. Gsteigkapelle(P), 7. Mesmer-Feldkreuz(F), 8. St. Vinzenz am Waldlehrpfad(F), 9. Mariengrotte(O), 10. Heldenkreuz(O), 11. Kreuzweg alte Ettaler Bergstraße(O), 12. Kreuz an der Schulstraße(F), 13. Josefbichl(P), 14. Antoniuskapelle am Gießenbach(O), 15. Lourdesgrotte(F), 16. Nepomuk-Kapelle neben der Loischbrücke(O), 17. Kreuzacker-Kapelle(F), 18. Wildenau(P), 19. Gipfelkreuz Schafkopf(F), 20. Friedhof(F), 21. Zugspitzgipfel(P), 22. Alpspitzstraße(F), 23. Föhrenheide(F), 24. Am Eckbauer(P)

**Den vielen Ehrenamtlichen unseres Pfarrverbandes ein herzliches Dankeschön für die Fotos!**

# Pilgerfahrt zum „Heiligen Jahr“ nach Rom

## Pfarrverband Partenkirchen-Farchant-Oberau

Di. 29.03.2016 Anreise ab Ga.-Pa.

Abfahrt im Reisebus über den Brennerpass und Florenz nach Rom. Nach Ankunft beziehen wir unsere Zimmer im Hotel Clodio (nähe Vatikan).



Nach einer kurzen Erfrischung machen wir unsere erste Erkundungstour Richtung Petersplatz (ca. 1,5 km entfernt). Gelegenheit zum Abendessen.

Mi. 30.03.2016 Vatikan - Generalaudienz

Nach einem reichhaltigen Frühstück besuchen wir den Vatikan.

Dort nehmen wir an der Generalaudienz mit Papst Franziskus teil, danach haben wir Zeit für ein Mittagessen.

Anschließend gehen wir vom Vatikan, vorbei an der Engelsburg, in die Altstadt Roms. Wir sehen die Piazza Navona, das Pantheon, den Trevibrunnen und die spanische Treppe. Der Tag endet an der Piazza del popolo, von dort aus kann man mit öffentlichen Verkehrsmitteln wieder zum Hotel fahren oder zu Fuß gehen. Der heutige Abend steht zur freien Verfügung.

Do. 31.03.2016 Marienkirche S. Maria Maggiore

Nach dem Frühstück machen wir uns mit dem Bus auf den Weg nach S. Maria Maggiore (größte Marienkirche der Welt) und S. Prassede. Anschließend besuchen wir S. Pietro in Vincoli und den Lateran. Dort besteht die Möglichkeit zu einer Mittagspause und zum Besuch eines typisch italienischen Kleidermarktes. Nachmittags besuchen wir die Kirche Croce in Gerusalemme. Am frühen Abend werden wir vom Bus abgeholt und fahren zurück ins Hotel. Den Abend kann man frei gestalten.

Fr. 01.04.2016 Colosseum / Antikes Rom

Heute fahren wir mit dem Bus zu den Katakomben. Im Anschluss an eine Führung feiern wir einen gemeinsamen Gottesdienst. Danach geht es zur Kirche „S. Paul vor den Mauern“ mit dem Paulusgrab. Hier haben wir die Möglichkeit zur Mittagspause. Nachmittags erkunden wir das Colosseum und das antike Rom mit dem Forum Romanum und der Statue von Romulus und Remus, sowie das Kapitol und den Vaterlandsaltar.

Rückfahrt mit dem Bus ins Hotel. Der Abend ist frei.

Sa. 02.04.2016 Päpstliche Sommerresidenz - Castel Gandolfo

Die heutige Fahrt mit dem Bus führt uns in die Albaner Berge, nach Castel Gandolfo (päpstl. Sommerresidenz). Nach Belieben können wir einen Spaziergang zum Vulkansee unternehmen. Nach der



Mittagspause machen wir uns auf den Weg nach Ostia ans Meer, dort haben wir Zeit zur freien Verfügung. Gegen Abend kommen wir im Hotel an. Der Abend steht zur freien Verfügung.

So. 03.04.2016 Vatikan / Jüdisches Viertel

Am heutigen Tag besuchen wir den Vatikan und besichtigen die Kuppel. Um 12:00 Uhr beginnt das Mittagsgebet mit Papst Franziskus. Anschließend haben wir Zeit für ein Mittagessen.

Am Nachmittag spazieren wir durch das jüdische Viertel (Synagoge) und über die Tiberinsel nach Trastevere (ein wunderschönes altes Viertel von Rom). Wir erkunden die Gassen und Kirchen u.a. Santa Maria in Trastevere.

Abends besteht die Möglichkeit in kleinen Gruppen in einem der vielen gemütlichen Lokale von Trastevere zu essen. Die Rückweg zum Hotel erfolgt in Eigenregie (z.B. mit Trambahn, Bus oder zu Fuß)

#### **Alternative:**

Der Nachmittag steht zur freien Verfügung: z.B. Besichtigung der Kuppel des Petersdoms (ca. 8 €), ein Besuch im Vatikanischen Museum oder eine Führung durch die vatikanischen Gärten.

Der Abend ist frei.

Mo. 04.04.2016 Rückfahrt nach Ga.-Pa.

Nach dem Frühstück checken wir im Hotel aus und treten die Heimfahrt nach Garm.-Partenkirchen an.

#### **Leistungen**

- *Hotel Clodio: 6 Übernachtungen inkl. Frühstück*  
 - *Alle Busfahrten laut Programm: Der Bus ist für 50 Personen ausgelegt, somit reisen Sie mit sehr hohem Komfort*

<i>Preis pro Person im ½ Doppelzimmer*</i>	<i>545,-€</i>
<i>Preis pro Person im Einzelzimmer*</i>	<i>745,-€</i>
<i>Preis pro Person im Dreibettzimmer *</i>	<i>525,-€</i>

*\* Diese Preise gelten bei einer Mindestteilnehmeranzahl von 40 Personen.*

*Falls wir nur eine Teilnehmeranzahl von mindestens 30 Personen erreichen, erhöht sich der Preis um ca. 50,- € p. P..*

*Zahlung mit Kreditkarte ist möglich. Bei Kreditkartenzahlung mit Visa, Mastercard oder American Express wird ein Aufschlag von 1% erhoben.*

#### **Versicherung**

*Wir empfehlen folgende Versicherung:*

<i>Reise-Rücktrittskostenversich./ Doppelzimmer</i>	<i>21,- €</i>
<i>Reise-Rücktrittskostenversich./ Einzelzimmer</i>	<i>30,- €</i>
<i>Reise-Rücktrittskostenversich./ Dreibettzimmer</i>	<i>21,- €</i>

#### **ANMELDUNG**

Anmeldeformulare liegen in den Pfarrbüros aus. Dieses können Sie dann jederzeit persönlich bei uns im Reisebüro abgeben, per E-Mail oder auf dem Postweg an uns schicken.



# Das Pastoralteam des Pfarrverbandes



Lacknermeier, Andreas  
Dekan, Pfarrer



Welter, Florian  
Kaplan



Altmiks, Andreas  
Diakon



Lautner, Wolfgang  
Diakon



Wankner, Wolfgang  
Pastoralreferent



Weber, Susanne  
Gemeindereferentin



Tischler, Hildegard  
Religionslehrerin



Reindl, Klaudia  
Religionslehrerin



Zessin, Adrian  
Diakon / Priesteramtskandidat

# Mitarbeiter/innen der Pfarreien



Huber, Ingeborg  
Pfarrsekretärin Partenkirchen



Weber, Maria  
Pfarrsekretärin Partenkirchen



Linder, Edeltraut  
Pfarrsekretärin Farchant

## Pfarrbüro Maria Himmelfahrt Partenkirchen

82467 Garmisch-Partenkirchen, Pfarrgasse 2  
Tel. 08821-9670080  
Fax 08821-9670089  
Maria-Himmelfahrt.Partenkirchen@ebmuc.de  
Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag 8.30 Uhr - 11.30 Uhr

## Pfarrbüro St. Andreas Farchant

82490 Farchant, Am Gern 4  
Tel. 08821-6245  
Fax 08821-61573  
St-Andreas.Farchant@ebmuc.de  
Öffnungszeiten:  
Dienstag 14.00 Uhr - 17.00 Uhr  
Mittwoch bis Freitag 8.30 Uhr - 11.30 Uhr



Wackerle, Evi - Pfarrsekretärin /  
Mesnerin Oberau




Bartl, Annemarie  
Mesnerin Farchant



Schretter, Anton  
Mesner Partenkirchen

## Pfarrbüro St. Ludwig Oberau

82496 Oberau, Kirchweg 4  
Tel. 08824-553  
Fax 08824-7158  
St-Ludwig.Oberau@ebmuc.de  
Öffnungszeiten:  
Mittwoch und Freitag 9.00 Uhr - 11.30 Uhr



**Kommt mit  
an einen einsamen Ort,  
wo wir allein sind,  
und ruht ein wenig aus.**

**Mk 6, 31**